

Ehrung durch den italienischen Staat

Mario Noce – ein „Brückenbauer“

TROSSINGEN - Heute Abend wird im Katholischen Gemeindehaus der Trossinger Bürger Mario Noce vom italienischen Konsul Dr. Sergio Martes mit dem „Stella al Merito del Lavoro“ ausgezeichnet. Das ist eine Ehrung des italienischen Staates, die mit dem Bundesverdienstkreuz vergleichbar ist.

Von unserem Mitarbeiter
Waldemar Kelberg

Wer ist dieser Mann, dem 1998 schon als erstem Trossinger „Ausländer“ die Bürgermedaille verliehen wurde?

Es geschah erst jüngst wieder beim Fronleichnamsfest, dass man Mario Noce in Aktion sah. Der Mann aus Italien, der aber schon den größten Teil seines Lebens in Deutschland verbracht, war und ist immer dort zu fin-



Wird vom italienischen Staat geehrt: der Trossinger Mario Noce. Foto: kel

den, wo man Hilfe braucht. Hilfe und Freundschaft war zu allen Zeiten sein Markenzeichen. Pastoralreferent Wolfgang Preiss-John nannte ihn einmal einen „Pontifex magnus“, einen „großen Brückenbauer“. Schließlich war es auch das Vertrauen der katholi-

schen Kirchengemeinde, das den einstigen Gastarbeiter zum Mitglied des Kirchengemeinderates von St. Theresia werden ließ.

Eigentlich wollte sie nur Fußball spielen, die verhältnismäßig große italienische Kolonie in Trossingen. So entstand der Verein „Centro Italiano“. Die Südländer waren dabei mit dem runden Leder sogar recht erfolgreich. Erfolgreicher war diese Gemeinschaft aber bei der gegenseitigen Hilfe im fremden Land und auch bei dem Versuch, sich hier lückenlos zu integrieren. Dass auch diese Bemühungen überaus erfolgreich waren, ist mit ein Verdienst des langjährigen Vorsitzenden Mario Noce. Und das wiederum erbrachte den einstimmigen Beschluss im Trossinger Gemeinderat, Mario Noce mit der Bürgermedaille auszuzeichnen.

Wie sagte Bürgermeister Lothar Wölflle an jenem Novembertag des Jahres 1998? „Wir haben von Ihnen gelernt, sich einzufügen, ohne sich aufzugeben“. Und er traf damit den Kern dieses Mannes, der soviel Gemütlichkeit und Vertrauen ausstrahlt, dem Fremdenfeindlichkeiten ebenso zuwider sind wie alles, was Menschen voneinander trennen kann. Natürlich hat man auch in Italien mit großem Interesse über Jahre hinweg verfolgt, mit welchem Engagement sich Mario Noce um die sozialen und kulturellen Belange in seiner neuen Heimat bemüht hat, ohne je seine Herkunft zu leugnen. Konsul Fabrizio Nicoletti bescheinigte schon damals seinem Landsmann, dass der sich auf vielfältige Weise an der Gestaltung eines vereinten Europas beteiligt habe.

Und warum Mario Noce so erfolgreich war? „Trossingen ist eine weltoffene Stadt. Wer von draußen hierher kommt, hat es leicht.“ Und wenn er heute Abend die hohe italienische Auszeichnung entgegennimmt, kann es sein, dass er wieder ganz bescheiden feststellt: „Ich habe nur getan, was ich konnte“. Und das ist es, was diesen Menschen in unserer Stadt so beliebt macht.